

Bützower Zeitung

DONNERSTAG, 20. DEZEMBER 2018

VORMITTAG  3°

NACHMITTAG  5°

MORGEN  7°

SEITE 7

Immer für Sie da

ZUSTELLUNG:
038461 - 4 21 83 33

REDAKTION:
038461 - 4 21 81 64

PRIVATE ANZEIGEN:
038461 - 4 21 84 44

LESERSERVICE:
038461 - 4 21 83 33

Guten Morgen!

Erzieher mächtig traurig

Die Enttäuschung war groß, gestern beim Schauspielensemble des Hortes der Schule am Schlossplatz in Bützow. Die Erzieherinnen und Erzieher mussten ihre Aufführung, die um 17 Uhr stattfinden sollte, kurzfristig absagen. Zwei der Darsteller waren erkrankt. „Wir können es leider nicht ändern und sind traurig, denn es hat ja auch viel Arbeit gekostet“, sagt Andrea Maske vom Erziehersteam. Das dritte Jahr in Folge wollten sie den Kindern, Eltern und Großeltern ein besonderes Theaterstück präsentieren. Sie hatten sich Unterstützung geholt und viel Zeit investiert. Wer die Aufführungen in den vergangenen Jahren verfolgt hat, der weiß, wie viel Herzblut sie reingesteckt haben. Märchenhaft sollte es werden. Doch „böse Geister“ hatten etwas dagegen. Und dagegen waren die Hobby-schauspieler machtlos. Schade.

 **Ralf Badenschier**
Ralf.Badenschier@svz.de



Ein Teilstück ist geschafft: Der Rohbau der neuen Aalfangbrücke steht. Nun wird hier Ruhe einkehren, denn für den weiteren Bau sind wärmere Temperaturen notwendig, sagt Thomas Freitag, Sachgebietsleiter im Straßenbauamt Stralsund. FOTO: RALF BADENSCHIER

Rohbau der Aalfangbrücke steht

Zeitliche Verzögerung hat keinen Einfluss auf das Gesamtvorhaben, das im September 2019 abgeschlossen werden soll

Von Ralf Badenschier

BÜTZOW Die neue Aalfangbrücke steht. Aber sie ist noch nicht fertig. Jedoch wurde jetzt der Überbau gegossen. „Im Grunde ist die Brücke im Rohbau damit abgeschlossen“, sagt Thomas Freitag, Sachgebietsleiter im zuständigen Straßenbauamt Stralsund. Vor Ort sah sich die Bützower Zeitung am Mittwoch mit dem Brückenbauexperten um.

Der nächste Schritt wäre die Abdichtung von oben. Damit werde erreicht, dass keine Feuchtigkeit in den Baukörper eindringen kann. Dabei handele es sich um einen mehrschichtigen Aufbau, bestehend unter anderem aus Epoxidharz als Grundierung, sowie Schweißbahnen, die aufgeklebt werden. Als letztes komme die Asphaltdecke. „Diese Arbeiten sind aber tem-

peraturabhängig. Dabei geht es nicht nur um die Lufttemperatur, sondern auch um die Bauteiletemperatur“, erklärt Thomas Freitag. Der Grenzwert liegt bei plus acht Grad. „Da kann man jetzt also nichts machen“, sagt der Sachgebietsleiter. Deshalb werde auf der Brückenbaustelle in den nächsten Tagen und Wochen auch Ruhe einkehren.

„Im Prinzip ist alles planmäßig verlaufen“, resümiert Thomas Freitag mit Blick auf die zurückliegenden Monate. „Jedoch hatten wir in zwei Bereichen Verzögerungen.“ Das habe etwas mit dem Gesamtkonzept bei einem Brückenbau zu tun, ermöglicht der Sachgebietsleiter Einblicke in das Verfahren. Bei einem Brückenbau erfolge zunächst die Entwurfsplanung. Die gibt die Dimension des Bauwerkes vor. „Das sind überschlägige Be-

rechnungen, mit der man aber immer auf der sicheren Seite ist“, erläutert Thomas Freitag. Nach der Vergabe des Auftrages an die Baufirma werde der Rahmen festgeschrieben. Die Ausführungsplanung erfolge dann durch die Baufirma selbst, da jede eine andere Technologie und auch anderes Material verwendet. Diese Ausführungsplanung werde noch einmal geprüft.

In Bützow habe sich dabei gezeigt, dass es bei der Pfahlgründung zwischen Entwurfs- und Ausführungsplanung Discrepanzen gab. „Nicht vom Grundsatz her, aber im Detail. Da bedurfte es noch einmal einer Abstimmung, die zu einer Verzögerung von knapp einer Woche geführt hatte“, so Thomas Freitag. Das Problem: Die Spezialfirma für die Gründung hatte eine Woche später eine andere Baustelle. „Das ist lei-

der heute so. Diese Spezialfirmen haben volle Auftragsbücher“, so der Abteilungsleiter. Deshalb gab es zwischenzeitlich keine Bautätigkeit. Und als die Bohrpfähle dann gegossen waren, bedurfte es erneut einer Wartefrist, bis der Beton abgebunden war.

Ein zweiter Grund für die Verzögerung ergab sich bei der Trockenlegung der Baugrube. Geplant war eine Grundwasserabsenkung. Jedoch zeigte sich bei der praktischen Umsetzung, dass die dafür benötigten Brunnen anders gesetzt werden mussten. Die Baugrunduntersuchungen, die bereit vor rund zwei Jahren gemacht worden seien, seien immer nur eine Momentaufnahme. Das gesamte Konzept der Grundwasserabsenkung musste noch einmal überarbeitet und dann auch genehmigt werden. Denn eine

Grundwasserabsenkung habe immer Einfluss auf das Areal drumherum, auch auf Bebauungen.

Insgesamt hänge man rund sechs Wochen hinterher. „Ohne diese beiden Verzögerungen hätten wir den jetzigen Bauzustand Anfang Oktober erreicht, dann wären wir jetzt fertig“, erklärt Thomas Freitag. Parallel zum Brückenbau seien schon Arbeiten für die verkehrstechnische Anbindung der Brücke begonnen worden. Diese sollen planmäßig bis September 2019 abgeschlossen werden. Und ohne dieses Anbindung könne eine fertige Brücke ohnehin nicht genutzt werden. In der Hinsicht sei es konsequent, jetzt die Arbeiten an der Brücke ruhen zu lassen und bei konstanten Temperaturen über acht Grad den letzten Schritt an der Brücke zu vollziehen.

Beschlossene Sache

Kreistagsmitglieder stimmen mit großer Mehrheit für Doppelhaushalt 2019/20

Von Jens Griesbach

GÜSTROW Der Doppelhaushalt 2019/20 des Landkreises Rostock ist beschlossene Sache. Nach langer Debatte, aber mit großer Mehrheit stimmten die Kreistagsmitglieder gestern Abend dem 827 Seiten starken Finanzwerk zu. Die zu erwartende heftige Auseinandersetzung blieb dabei aus. Im Vorfeld hatten CDU und Grüne in einem Änderungsantrag noch eine dreiprozentige Reduzierung der Personalkosten gefordert. Die so eingesparten Mittel sollten zur Reduzierung der Kreisumlage, zu leisten von den Kommunen, eingesetzt werden. Doch die

CDU-Fraktion im Kreistag nahm bereits zu Beginn der gestrigen Sitzung Abstand von diesem Antrag.

Auch für einen ähnlich lautenden Antrag, den die Grünen gestern spontan einbrachten, gab es keine Mehrheit. Der Fraktionsvorsitzende Klaus-Michael Bull forderte vergeblich Stellenstreichungen und eine Entlastung der Kommunen bei der Kreisumlage ein. Denn mit dem gestrigen Beschluss des Doppelhaushaltes 2019/20 hat der Kreistag auch einer Erhöhung der Kreisumlage zugestimmt. Die soll in den beiden nächsten Jahren auf 82,6 und 84,3 Millionen Euro steigen.

Die CDU-Fraktion habe einen Tag vor der Kreistagsitzung beschlossen, nicht mehr auf einer dreiprozentigen Senkung der Personalkosten im Doppelhaushalt zu beharren, erläuterte CDU-Fraktionschef Fred Ibold. Die CDU stimme somit dem Haushalt zu. „Sollte sich die Haushaltssituation aber weiter positiv entwickeln, dann muss das auch den Kommunen in Bezug auf die Kreisumlage zu Gute kommen“, sagte Ibold.

Für die SPD machte Hartmut Polzien deutlich: „Mit diesem Haushalt können vielfältige Leistungen für die Menschen im Landkreis erbracht werden.“

BRÖBBEROW Kurz vor dem Weihnachtsfest kann sich die Freie Schule Bröbberow über einen weiteren Preis freuen. Und den hat sie für das ganze Dorf errungen. Denn Bröbberow erhält als erste Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern die Auszeichnung „Aktive Vorlesestadt 2018“. Die Auszeichnung erfolgt rund um den bundesweiten Vorlesetag, der in diesem Jahr am 16. November stattgefunden hatte.

„Schülerinnen und Schüler der Freien Schule Bröbberow haben Texte und Geschichten zum Jahresmotto ‚Natur und Umwelt‘ ausgewählt und dann jüngeren Kindern in der Kita oder ihren Mitschülern

vorgelesen sowie einen Nachmittag in der Seniorenbetreuung gestaltet“, begründet die Stiftung Lesen die Wahl, im Namen aller Initiatoren des Vorlesetages.

„Das ist eine großartige Sache. Zumal wir jetzt neben solchen Städten wie Köln oder Gotha stehen, die im vergangenen Jahr gewonnen haben“, sagt Schulleiterin Katharina Drewes am SVZ-Telefon. Sie sei am Dienstag von der Jury informiert worden. „Ich musste aber noch Stillschweigen bewahren“, erzählt die Schulleiterin.

Die Auszeichnung zeige, dass Lesen nicht eine Sache von Stadt oder Land sei, sondern „Lesen macht überall

Spaß und Freude“. Katharina Drewes glaubt, sie hätten die Jury auch damit überzeugt, dass nicht Erwachsene und Prominente vorgelesen hätten, sondern Kinder als Vorleser in Aktion getreten seien. „Das machen wir schon lange so und werden daran auch festhalten.“ So waren Schüler zum Beispiel auch im Melkstall und haben dort den Landwirten in der Pause vorgelesen.

Die Gemeinde im Amt Schwaan steht mit dem Titel in diesem Jahr an der Seite von Stuttgart als „Nachhaltige Vorlesestadt 2018“ und Delmenhorst als „Außergewöhnliche Vorlesestadt 2018“.

raba